

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. J. Hartmann.)

N^{ro.} 41.

Elbing. Montag, den 21sten Mai

1821.

Berlin, den 12. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Probst Röttger zu Magdeburg und dem Ober-Landesgerichts-Präsidenten von Müng zu Münster, den rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub zu verleihen geruhet.

Paris, den 2. Mai.

Die Taufe des Herzogs von Bordeaux wurde gestern auf nachstehende Weise vollzogen: Schon bei Anbruch des Tages versammelten sich die verschiedenen Truppen, welche beordert waren, entweder sich an den feierlichen Zug selbst anzuschließen, oder auf dem Wege, den derselbe vom Pallaste der Tuilleries an, bis zu der Kirche Notre Dame machen mußte, in Reihen zu stellen. Von den Thürmen dieser Kirche wehten Flaggen und auf jedem derselben erblickte man einen Mastbaum mit goldenen, sehr in die Augen fallenden Lilien bekränzt. Vor dem Portal der Kirche war ein Säulengang errichtet, in der Form einer gothischen Kapelle mit zwei Flügeln in dem nämlichen Style; auf den Seiten desselben erblickte man die Statuen Klotowigs, Karls des Großen, Ludwigs des Heiligen und Heinrichs des Vierten, und auf den Flügeln die Namen und Wappen der guten Städte des Königreichs. Prachtvoll war das Innere der Kirche verziert. Unten überall Tribunen, amphitheatralisch geordnet, mit reichen Gold- und Silberstoffen

behängt, die vornachst mit vergoldetem Sammet; geflügelte Figuren, Consoles bildend und eine große Zahl brennendes Lichter tragend, waren rings in dem Schiff der Kirche aufgestellt und außerdem hingen von den Gewölben herab sechs und dreißig Kronleuchter und gaben dem Ganzen einen ungemeinen Glanz. Der Altar am äußersten Ende der Kirche war aus 4 Säulen gebildet, die einen Architrave trugen und über demselben ein Kreuz; vor dem Altar befand sich der Thronhimmel des Königs. Um 9 Uhr schon waren alle Tribunen mit den, durch Billets eingeladenen Personen besetzt; die Damen in dem reichsten und gewähltesten Anzuge. Eine Viertelstunde nach 12 Uhr verkündete der Donner der Kanonen, daß der König in den Wagen gestiegen, und nun ging der Zug von den Tuilleries an, bis zur Kirche durch die dahin führenden Straßen und Plätze (die Fenster aller auf diesem Wege gelegenen Häuser waren mit Lilien, Devisen und weißen Fahnen geschmückt) in folgender Ordnung.

Voran ein Detaschement der Garde, dann eine Compagnie der Nationalgarde zu Pferde; hierauf der Commandant der Stadt mit seinem Etatmajor; dann der General-Lieutenant Desfrance, Gouverneur der ersten Militair-Division mit seinen Flügeladjutanten, die Wagen des Hofes, worin die Vagen und Offiziere des Königl. Hauses; hierauf der Herzog von Orleans,

desses Gemahlin und Kinder; dann der Marschall Durbier umgeben von einem zahlreichen und glänzenden Etatmajor, vor ihm her fuhren 8 Wagen, worin die den Höfen der Königl. Prinzen attachirten Personen sich befanden; dann eine Escadron der Grenadiers zu Pferde und eine der Lanzenräder; 12 mit 8 Pferden bespannte Wagen des Königl. Hauses, wieder eine Escadron Garde du Corps, und hinter dieser Wagen, worin der Herzog von Bordeaux und die Gouvernante der Königl. Kinder; dann folgten die Wagen: Herolde und hierauf der Wagen, worin der König selbst Monsieur, Madame und die Herzogin von Berry saßen. Wiederholtes Freudengeschrei und „es lebe der König“ erscholl auf dem ganzen Wege aus dem Munde der versammelten Menge.

Unter dem Vortritte der Königl. Familie ward der König bei seiner Ankunft zu Notre-dame, von der Orleanschen Familie und dem Coadjutor empfangen. Der Cardinal-Erzbischof ward durch sein hohes Alter verhindert, dem Könige entgegen zu gehen und die gebräuchliche Anrede zu halten, welches nun von dessen Stellvertreter geschah, dem der König mit beneigten Augen folgende Antwort ertheilte:

„Wie beruhigend ist es wenigstens für mich, bei meinen Gebrechen selbst in den Tempel des Herrn kommen und Ihm darbringen zu können das Kind des Heiligen Ludwig das Kind Frankreichs, mein Kind, den einzigen Erben meines Thrones. Laßt uns erstehen für ihn den Schutz der Gottesmutter, der Königin der Engel; laßt uns beten, daß sie seine Tage bewache und von seiner Wiege das Mißgeschick gütig abwende, durch welches es der Vorsehung gefallen hat, seine Auserwählte zu prüfen, und daß sie ihn auf einem ebenen Pfade, als ich betreten habe, vereinst zur ewigen Glückseligkeit einführe.“ — Die Ceremonie der Taufe fand in der hergebrachten Form in Gegenwart des diplomatischen Corps, der Minister, der Pairs, der Deputirtenkammer, der Marschälle u. s. f. statt. —

In allen Theatern war an diesem Tage unentgeltliches Schauspiel. Bei Gelegenheit dieser für Frankreich so erfreulichen Begebenheit, hat der König den Abbe Grafen Montesquieu und den Grafen Blacas zu Ducs ernannt; den Vicomte Chateaubriand, Minister am preussischen Hofe, zum Staatsminister und Mitglieder des geheimen Rathes; imgleichen sind eine beträchtliche Zahl Marechaur de Camp zu General-Lieutenants, und mehrere Obersten zu Marechaur de Camp ernannt worden.

Auch wurden heute auf Befehl Sr. Majestät die Invaliden außerordentlich gespeist.

Lissabon, den 16ten April.

Der Antrag der hiesigen Kaufleute, den brasilischen Gold- und Silbermünzen freien Umlauf in Portugal zu gestatten, scheint nicht durchgehen zu wollen. — Madera, was nicht so viel Korn baut, als es braucht, soll freie Einfuhr behalten; den azorischen Inseln hingegen ist solche nicht verstattet. — Eine junge Nonne ward ihres Gelübdes enthoben, weil sie nachwies, daß ihr solches abgezwungen worden. Seitdem ist das Verbot Novizen aufzunehmen, auch auf die Nonnenklöster ausgedehnt. Ferrao heist der Mann, der dies, manchem portugiesischen Mädchen erfreuliche Verbot, in Antrag brachte.

Von der spanischen Gränze, den 23. April.

Ein fürchterliches Gefeß hat uns revolutionaire Tribunale gegeben, ähnlich den französischen von 1793; die Absicht ist, zu drohen und zu schrecken, aber die Wirkung dürfte seyn, zu reizen und aufzubringen. Es giebt noch eine andere Quelle der Unzufriedenheit. Die vielen abgesetzten Beamten werden dem tiefsten Elende überlassen. Ein liberales Blatt sagte dieser Tage: „Um das Gefeß dieser ehemaligen Stütze des Despotismus zu endigen, sollte man sie in einem großen Gebäude vereinigen und mit rumsforderscher Suppe ernähren.“ Der Kampf zwischen den verschiedenen Partheien, der von Tag zu Tag einen feindlichen Charakter annimmt, kann das imposante und heilsame Beispiel von einer Nation, die sich vom Joch der revolutionairen Systeme selbst befreit, herbeiführen.

In allen Enden insurgiren Mißvergnügte gegen die neue Ordnung. Al-Castilien wimmelt von solchen Banden, und bei Salvatierra (unweit der französischen Gränze) erschien ein geistlicher Guerilla-Chef mit einer starken Schaar, und warf, unter dem Rufe: es lebe der unbeschränkte König und die Religion! den Konstitutionsstein herab. Gegen sie marschirte die Nationalgarde von Vittoria, wurde aber nach einem einstündigen Gefechte überwältigt und gefangen, bis auf 4 Mann, die den Unfall ihren Mitbürgern anzeigten. Hierauf hat der Kefe zu Tolosa alle Milizen der drei Biscayschen Provinzen aufgeboten, um gegen die Rebellen zu ziehen. — Andere Anführer haben, wie es scheint ihre Parthei ergriffen.

Brodv, den 24. April.

Der Fürst Hysplanti befand sich in der Schlacht bei Dresden dem General Moreau zur Seite, und die nämliche Kugel, die diesen großen Mann tödtete, riß dem Fürsten die linke Hand weg.

Anfangs hatten die Türken 1000 Mann gegen die aufrührerischen Griechen gesandt, um sie wieder zur

Ordnung zurückzuführen; allein die Hälfte ging zu den Griechen über und die andern zerstreuten sich bald.

Außer Iphodor und Hypsilanti ist noch ein Dritter, Namens Dmitri Madefonsky, der sich gegen die Pforte auflehnte. Seit seinem ersten Erscheinen hat man aber nichts weiter von ihm gehört. Hypsilanti soll ein Corps feilmwärts gegen Kersova detachirt haben, um nach und nach mit dem schwarzen Meere in Verbindung zu kommen. Es scheint, als wenn dieses Corps dazu bestimmt sey, die Schiumla am Fuße des Hämus in Besitz zu nehmen, wo die Türken Ammunition und Geschütz in großer Quantität aufgehäuft haben.

Jassy, den 14ten April.

Fürst Hypsilanti hat über die Donau gesetzt, jedoch nur mit 3000 Griechen. Seine Armee ist in kurzer Zeit auf 36000 Mann angewachsen, und von allen Seiten drängen sich große Schaa ren Freiwilliger zu ihm. Man sieht nun baldigen Nachrichten von einer Schlacht mit den Türken entgegen.

Die Nachrichten von der Eroberung der türkischen Festung Galatz durch das Heer der Griechen bestätigt sich.

Der Hospodar Guzzo hat sich mit seiner Familie nach Bessarabien geflüchtet, von wo er nach der Schweiz zu gehen gesonnen ist.

Hier läßt sich der österreichische Agent, Hr. Raab, besonders angelegen seyn, zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung beizutragen, und die hiesigen deutschen Handelsleute und Professionisten versehen jetzt den Wacht- und Patrouillendienst.

London, vom 4ten Mai.

Die hiesigen Blätter sind angefüllt mit den letzten Ereignissen in Spanien und der Courier scheint dahin zu deuten, daß die vereinigten Mächte wohl veranlaßt werden dürften, ernsthafte Maaßregeln zu ergreifen, um in dem Lande die Ruhe wieder herzustellen.

Am Mittwoch hielt die britische und fremde Bibelgesellschaft ihre jährliche Haupt-Versammlung; es wurde von dem Sekretair ein Bericht verlesen, aus welchem sich ergab, daß die Vereinigung die größten Fortschritte in allen Theilen der Welt mache. Die Gesellschaft hat im vorigen Jahre an Beiträgen und milden Gaben eingenommen 89154 Pfd. Sterl. Die Ausgaben betragen 75000 Pf. Sterl., wovon 26270 Pf. Sterl. für die Anschaffung von Bibeln verwandt worden sind.

Das nachgelassene Vermögen des kürzlich hier verstorbenen Herrn Pieschells, eines Magdeburgers von

Geburt, beläuft sich auf 350000 Pf. Sterl. Derselbe trieb hier unter der Firma von Pieschell und Brogden einen sehr ausgebreiteten russischen Handel und war ein sehr intimer Freund vom Herzoge von S.: u. cetero, welcher öfters bei ihm speisete. Er hat dem Herzoge in seinem Testamente 20000 Pf. Sterl. vermacht und ihm außerdem eine Hypothekenschuld von 6000 Pf. Sterl. erlassen. Seinem ehemaligen Associe, der Präsident bei den Comitäten im Unterhause ist, hat er nur 1000 Pf. Sterl. vermacht und der Kirche in Magdeburg 30000 Pf. Sterl., so wie er überhaupt mehrere wohlthätige Anstalten reichlich bedacht hat.

Die Unterhaltung der Truppen kostete dem Lande im Jahre 1820, 9 Mill. 500216 Pfund. In diesem Jahre betragen die Kosten 163498 Pf. weniger. Wegen gestriger Tour bei Hofe war das Parlament geschlossen.

Die hiesige Sekte der Methodisten ist jetzt beschäftigt, eine Subscription zu bewerkstelligen, um das durch die Mittel zu erhalten, die in England und Irland sich aufhaltenden Zigeuner zur Annahme der christlichen Religion zu bewegen. In einem ihrer letzten Berichte über diesen Gegenstand heißt es: Wir sind bisher von einem Ende der Welt bis zum andern gelaufen, um die Heiden zu bekehren, während seit 400 Jahren die Ungläubigen in unserm eigenen Lande unsrer Aufmerksamkeit entgangen sind und die nun gegen 18000 Menschen betragen.

Stockholm, vom 25. April.

Der Storting zu Christiania hat in Betreff der, mit Dänemark geschlossenen Konvention, wegen Abführung der öffentlichen Schuld Norwegens an jene Macht, noch keinen bestimmten Beschluß gefaßt. Vergeben werden die desfalligen Diskussionen in jeder Sitzung erneuert. Ein Theil stimmt zwar für die Abtragung der Schuld, ist aber mit den Mitteln dazu nicht einverstanden; ein anderer Theil die Schuld zwar anerkennen, läßt sich aber über die Abzahlungs-Termine nicht aus; eine dritte Partei will, daß Schweden, oder der König selbst, aus eigenen Mitteln, die Zahlung der an Dänemark schuldigen 3 Mill. Reichsthaler Hamburger Banco übernehmen soll, weil die Vereinigung Norwegens mit Schweden, für letztes einen so großen Vortheil ergab, daß es das fragliche Geldopfer wohl übernehmen könne. Diese Zumuthung ist indessen um so unbegründeter, als von den Einkünften Norwegens bekanntlich nicht mehr, als 50,000 Reichsthaler Norwegische Species, in die Staatskassen Schwedens fließen, die, zu gleichen Summen, bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und bei dem Schiffahrts-Kom-

missariate verwendet werden. Der König soll sehr entschlossen seyn, den Störching zur pünktlichen Vollziehung des mit Dänemark getroffenen Abkommens anzuhalten.

Das Kommando der zur Beschützung unseres Handels im Mittelländischen Meere bestimmten Fregatte „Taramas“ ist dem Marine-Major Grafen von Rosen anvertraut worden.

Im Hafen von Gothenburg sind 25 Engl. Schiffe eingelaufen, um Balken und Bretter aus Schweden einzunehmen; es ist dies eine Spekulation in Folge der Will des engl. Parlamentes vom 4ten d. M., nach welcher die Zollabgaben auf Ereignisse der Waldungen des Nordens von Europa, in England bedeutend herabgesetzt, die Erzeugnisse der Kanadischen Waldungen dagegen erhöht worden sind. In weniger denn 8 Tagen fanden alle dortigen Vorräthe von Balken und Brettern einen so reißenden Absatz, daß nichts mehr zu verkaufen übrig war; das Handlungs-Haus Dixon und Comp. hat allein durch diese günstige Veränderung der Handels-Konjunkturen, einen reinen Gewinn von mehr als 100000 Rthl. Schwed. Banko bezogen. — Der General Camps geht morgen nach Berlin ab.

Vermischte Nachrichten.

Danzig. Mit dem Anfange des vorig. Mon. sollte hier die Annahme der Seeleute und die Abschließung der Heuer-Contrakte erfolgen. Die aus Pommern und Westpreußen angekommenen Matrosen hatten mit den hiesigen Seeleuten sich vereinigt, und es war beschloffen worden, nur gegen eine monatliche Heuer von 10 Rthl. zu dienen, und diejenigen Matrosen, welche die vorjährige Heuer annehmen würden, durch Gewaltschritte und Mißhandlungen davon abzuhalten. Es versammelten sich an verschiedenen Orten in der Stadt mehrere Haufen Schiffvolk. Sie wurden zwar durch die angeordneten polizeilichen Maaßregeln zerstreut, und bedeutet, daß es Jedermann frei stehe, sich zu vermieten, für welchen Lohn er wolle, und daß Niemand zur Annahme eines höheren oder geringeren Lohnes gezwungen werden könne. Dennoch wurden von einzelnen Matrosen von Zeit zu Zeit Versuche gemacht, den Vorsatz auszuführen, dadurch, daß die Matrosen, die sich für einen geringeren Lohn vermietet hatten, beschimpft, bedroht und gemißhandelt wurden. Die Urheber dieser tumultarischen Ausbrüche und einer bedeutenden Schlägerei, die aus einer gleichen Veranlassung im Fahrwasser zwischen dortigen Bergbannern und pommerschen Matrosen statt gefunden hatte, sind eingezogen und zur gerichtlichen Untersuchung abgeliefert. Zugleich traten die Brettschnei-

der auf einem Holzfelbe hieselbst zusammen, zogen dann von einem Holzfelbe zum andern, forderten unter ernstlichen Drohungen die noch arbeitenden Brettschneider auf, die Arbeit zu verlassen, ihnen zu folgen und nicht eher wieder zu arbeiten, als bis die Kaufleute ihnen einen höheren Lohn bewilligt haben würden. Nach einer halben Stunde hatten alle Arbeiter aufgehört. Die Vortreiber sind verhaftet und der Kriminal-Behörde überliefert. Nur wenige Brettschneider arbeiten erst wieder, und zwar in der Art, daß sie sich den Lohn ausbedungen haben, den man künftig im Allgemeinen zahlen wird. Es leidet keinen Zweifel, daß alles sich bald wieder ins gewohnte Gleis fügen wird, wenn gleich die hiesigen Kaufleute entschlossen sind, den geforderten Lohn sich nicht abtrotzen zu lassen. Diese Ausbrüche erregen hier viel Aufsehen, sind indessen keine neue Erscheinung an einem großen Handelsorte, wo sich eine Menge fremder Seeleute und Arbeiter befinden; und wir erzählen sie hier absichtlich, weil vorauszu sehen ist, daß sie in einem oder andern der auswärtigen Pläzter, entstelle oder vergrößert, dem Publikum werden berichtet werden.

Eine sonderbare Streitigkeit ist gegenwärtig in London anhängig. Die Herren Huzard und Boyer haben ein Patent auf eiserne oder eisenblechne Särge erhalten. Die Küster der Kirchspiele wollen aber durchaus diese Särge nicht zulassen, da sie behaupten, daß die Kirchhöfe nicht mehr so ausgehöhlet werden können, um die Todten zu empfangen. Die Tischler, die bei der Sache am meisten interessirt sind, indem ihnen das Zusammennageln der vier Bretter mehr einbringt, als das Unterlegen der mahagoni Weibeln, haben einen Advocaten bestellt, der die Sache der hölzernen Särge vertheidigen soll. Eigentlich dürfte es wohl nur wenige Staaten geben, die bei ihrer Holzarmuth nicht wünschen möchten, den großen Holzaufwand, der jährlich zu Särgen erforderlich ist, und leicht berechnet werden kann, vermindert zu sehen. England ist gewiß in diesem Falle. Wenns indessen auch nicht Eisen und Blech ist, was hier den Holzersatz bewirken kann, so lassen sich doch noch andere Stoffe ausmitteln, die zum Zwecke führen. Schon vor 30 Jahren machte man den Vorschlag, Särge aus Papiermaschee zu verfertigen; Aufwand und Verschwendung ließen sich dabei genug anbringen, und Prachtsärge im Geiste der Zeit darstellen, wenn sie, wie die papierne Schnupstabsack, Rosenlatirt und verziert würden. Die neue Erfindung aus Stroh Papier und Pappen zu verfertigen, die schon auf einigen Punkten ausgeübt wird, könnte dem Fortgange jenes Vorschlags sehr beförderlich seyn.

Elbing, Montag, den 21sten Mai 1821.

Concert-Anzeige.

Dienstag den 22. Mai c. ist das erste Concert für die resp. Theilnehmer am Casino, im Barteltschen Garten.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten königlichen Stadgericht wird der aus d. m. Dorfe Jeyer bei Elbing gebürige Heinrich Jahn, welcher im Jahre 1782 von hier aus zur See gegangen ist, und seit dem Jahre 1784, wo er aus Bremen an seine Geschwister geschrieben, keine weitere Nachricht von sich ertheilt hat, hierdurch öffentlich dargelegt vorgeladen, daß er, oder im Falle seines Abblebens die etwa von ihm zurückgelassene unbekannte Ehe- und Erbnehmer, binnen 9 Monaten, und spätestens in dem auf den 26sten September 1821 Vormittags um 10 Uhr 10 dem genannten Deputirten Herrn Justizrath Kleds entweder persönlich oder schriftlich sich melden, und wegen des für ihn im Depositorio des unterzeichneten Gerichts befindlichen väterlichen Erbeheils, welches heißt den gesammelten Zinsen in 344 Mitt. 81 gr. 4 pf. beziehet, weitere Anweisung gewärtigen. — Sollte bis zu diesem Termin weder der gedachte Heinrich Jahn, noch von dessen unbekannten Erben sich Jemand melden, so wird der erstere für todt erklärt und sein ererbtes Vermögen, ohne auf die unbekannten Interessenten zu Rücksicht zu nehmen, seinen sich legitimirenden Geschwistern zugesprochen und ausgeantwortet werden. Elbing, den 1sten Oktober 1820.

Königl. Preuß. Stadgericht.

PUBLICANDA.

Die Schugblattern Impfung wird vom Herrn Kreis-Physikus Doktor Hencke noch alle Sonnabend in den Stunden von 11 bis 1 Uhr Vormittag fortgesetzt, welches mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, alle Kinder, welche noch nicht geimpft sind, in den besagten Stunden zu diesem Zwecke nach der Wohnung des Herrn Doktor Hencke zu bringen. Zugleich werden alle diejenigen, welche bereits geimpft und noch nicht mit den nöthigen Impfstoffen versehen sind angewiesen, sich solenlich zur Revision und Empfangnahme der Utensilien zu stellen. Elbing, den 1sten Mai 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Der §. 54. der Straßen-Polizeiordnung bestimmt, daß das Aushängen der Wäsche auf der Straße zum Trocknen, so wie das Auslegen der Betten, theils der Unschicklichkeit wegen, theils weil dadurch Pferde leicht scheu gemacht werden können, nicht statt finden soll. Da diese Bestimmung jedoch seit einiger Zeit nicht beachtet wird; so wird solche aufs neue in Erinnerung gebracht, und die Befolgung derselben erwartet. Elbing, den 26. April 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Von Seiten des unterzeichneten Stadgerichts wird hi durch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Hospitalis und Schumachermeister Michael Schwerdt und die Anna Dorothea geborne Kretschmer, verheirathete Bäckermeister Thiem, in den unter ihnen am 29ten März c. errichteten und am 14ten April c. vor Eingehung der Ehe verlaublichen Ehepakten die Gütergemeinschaft, sowohl hinsichtlich des Vermögens als des Gewerbes ausgeschlossen haben.

Elbing, den 25ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Von Seiten des unterzeichneten Stadgerichts wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß der Schusseubrauer Christian Wilsch und dessen Braut die ungeheirathete Regina Schröder durch einen gerichtlich errichteten Ehevertrag die statutarische Gütergemeinschaft bei Eingehung der Ehe ausgeschlossen haben. Elbing, den 19. April 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängten Subhastations-Placet, soll der dem Geschwister Wilschewitz angehörige Quotenheil an Stangnitten sub Litt. B. XXXI. 2. und zwar der sogenannte 3 haben Anteil, wozu circa 10 Hufen an Acker, Wiesen, Gartenland und Wald, so wie die nöthigen Wohn- und Wirtschaftsbäude gehören, auf 10,201 Rthlr. 70 gr. 1 pf. gerichtlich abgeschätzt, öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 1sten März k. J., den 1sten Mai k. J. und den 2ten Julius k. J., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Dr. C. anberaumt, und werden die besig- und zahlungsfähigen Kaufwilligen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gemächtig zu seyn, daß demsel-

nigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 7ten November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Einsassen Reinhold Haberstein gehörige sub Litt. C. No. 6. im altstädtischen Elterwalde gelegene, aus den nöthigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 1 Hufe 4 Morgen Land bestehende, auf 5443 Rthlr. 30 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 3. Juli, den 4ten September und den 5ten November c. jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks können übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 10ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Maria Dorowskischen Verlassenschafts-Wasse gehörige sub Litt. A. XIII. 121. hieselbst in der krummen Gasse gelegene, auf 657 Rthlr. 68 gr. 1 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 18ten Juni c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Preß anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 20ten März 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die zur Kaufmann Friedrich Thänschen Concursmasse gehörigen sub Litt. A. l. 420., A. l. 421. und A. l. 553. hieselbst gelegenen, auf resp. 826 Rthlr. 69½ gr., 2013 Rthlr. 11½ gr., und 2202 Rthlr. 17 gr. 13½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstücke öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 10ten März 1821, den 12ten Mai 1821 und den 14ten Juli 1821, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Hollmann anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 21sten November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zur Lizitation der zum Nachlaß des verstorbenen Eigenthümers George Schröder gehörigen, auf 148 Rthl. 30 gr. abgeschätzten idealfachen Hälfte des zu Rißerskampe sub Litt. C. II. 24. belegenen Grundstücks, haben wir einen anderweitigen Termin auf den 7. Juli d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Kleß allhier auf dem Stadtgerichte angesetzt, und fordern besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiedurch auf, alsdann zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß dem Meistbietenden, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 13ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die Aufnahme des Viehes zur Sommerweide auf die Kammerei-Weidestücke wird in diesem Jahre und zwar: Donnerstag den 24ten Mai c. für den altstädtischen Rossgarten; Freitag den 25. d. für die Wansau; Sonnabend den 26. d. für den Herrenpfel; Montag den 28. d. für den Bürgerpfel von Bürgern und Dienstag den 29. d. für den Bürgerpfel von Fremden zu der sonst gewöhnlichen Tageszeit und zwar jedes-

mal von 8 Uhr Morgens ab, bewiekt und die Weidezettel sollen in der Kammerei, Cassenstube ausgegeben werden. Diejenigen welche daher ihr Vieh auf die genannten Weidesüße aufgeben wollen, haben sich in den oben bestimmten Terminen daselbst vor dem Herrn Stadtrath persönlich einzufinden. Die, welche sich etwa später melden, um Weidezettel zu lösen, werden nicht angenommen werden, indem die Berechnungen für jedes Weidesüß an demselben Tage geschlossen werden sollen, welcher hiernach zur Viehaufnahme bestimmt ist. Wer überführt wird, fremdes Vieh für sein eigenes angegeben und gegen das nur für Bürger bestimmte geringere Weidegeld auf die Weide gebracht zu haben, verfällt in eine Strafe von 10 Rthlr. Hengste werden von der Aufnahme ganz ausgeschlossen und wer denselben dergleichen auf die Weide bringt, soll gehalten seyn, sie sofort wieder zurück zu nehmen, ohne das dafür bezahlte Weidegeld erstattet zu erhalten.

Elbing, den 16ten Mai 1821.

Elbing, den 19ten Mai 1821.

Da sich in dem heutigen Termin zur Verpachtung der Wiesenmorgen, welche zu den ehemaligen Rämmerhäusern und der milden Stiftungen gehören, keine Pachtlustigen gemeldet haben, so ist hiezu ein anderweitiger Termin auf den 30sten Mai c. um 9 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Löffeltz angesetzt worden, wozu Pachtlustige hiedurch eingeladen werden. — Es sind im Ganzen ungefähr 80 Morgen zu vermiethen.

Der Magistrat.

Diesenjenigen, welche im Monat April c. durchmarschirte Militairs im Quartier gehabt haben, werden die Verpflegungs Vergütung dafür, a 2 ggr. v. Mann in den Tagen vom 22. bis zum 24. d. M. gegen Vorlegung der Quartier-Billere auf Verpflegung, in der Cerveiskasse in Empfang nehmen.

Der Magistrat.

Es werden auf den 1sten Juni i. Vormittag um 9 Uhr in dem hiesigen Exercierhause 5 Königl. Gené-
d'armen-Pferde gegen gleich baare Bezahlung ver-
auktionirt. Käuferlinge werden eingeladen, an dem
hier bestimmten Tage sich einzufinden; den Herren
Käufern wird auch noch bekannt gemacht, daß derjenige,
welcher ein Pferd kauft, sich mit einem Zettel zu
versehen hat, in dem von dem Königl. Rummelzug
nichts verabsolgt werden darf. Elbing, den 1sten
Mai 1821. Tarso, Rittmeister.

Zur Verpachtung 1) des zu dem Grundstück A. I. 241. gehörigen, in den Vohwerkermiesen gelegenen Wiesenmorgens, in der Kaufmann M. G. Thurnau'schen Concursfache; 2) der zu dem Grundstück A. I. 572. gehörigen, und in der großen Mischlau, der kleinen Mischlau, und im breiten Stein belegenen 3 Wiesenmorgen, in der Johann Lempschen Pistori-

mal von 8 Uhr Morgens ab, bewiekt und die Weidezettel sollen in der Kammerei, Cassenstube ausgegeben werden. Diejenigen welche daher ihr Vieh auf die genannten Weidesüße aufgeben wollen, haben sich in den oben bestimmten Terminen daselbst vor dem Herrn Stadtrath Pöckert einzufinden. Die, welche sich etwa später melden, um Weidezettel zu lösen, werden nicht angenommen werden, indem die Berechnungen für jedes Weidesüß an demselben Tage geschlossen werden sollen, welcher hiernach zur Viehaufnahme bestimmt ist. Wer überführt wird, fremdes Vieh für sein eigenes angegeben und gegen das nur für Bürger bestimmte geringere Weidegeld auf die Weide gebracht zu haben verfällt in eine Strafe von 10 Rthlr. Hengste werden von der Aufnahme ganz ausgeschlossen und wer denselben dergleichen auf die Weide bringt, soll gehalten seyn, sie sofort wieder zurück zu nehmen, ohne das dafür bezahlte Weidegeld erstattet zu erhalten.

Elbing, den 16ten Mai 1821.

Der Magistrat.

Es wird beabsichtigt, die von der hiesigen Stadt zu liefernde Pferde zu den Uebungen der Landwehr Cavallerie auf dem am 29. d. M. hier statt findenden Pferdemarkt gegen baare Bezahlung anzukau-
fen. Wir fordern daher alle diejenigen auf, die da-
zu taugliche Pferde besitzen und den hiesigen Markt besuchen sich zu diesem Zweck an obigem Tage auf dem Friedrich Wilhelm'splatz mit ihren Pferden einzufinden, woselbst eine Commission gegenwärtig seyn wird, um diese Pferde zu besehen, und den Handel abzuschließen. Eibing, den 15. Mai 1821.

Das Heugraß auf dem Herrenpfell soll für dieses Jahr in Termino den 6ten Juni c. um 9 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Vieffert in öffentlicher Lixitation wie gewöhnlich verpachtet werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Der Registrat.

Die in der Latendorff'schen Quelle bei Krebsfelde belegenen Kammereiwiesen und Weidelandereien, so wie die durch die Pegast-Durchbrüche entstandenen Deiche, sollen in Termino den 1sten Junii c. um 11 Uhr Morgens an Ort und Stelle in Kr. b.s. felde vor dem Depositaren Herrn Stadtvogt Löffert in öffentlicher Exkitation an erzwung verpackter werden, wozu wir Nachstehende hiedurch einladen.

Der Magistrat.

In Bezug auf das Publiandum wegen der dies-
jährigen Viehausnahme, wird hiedurch bekannt ge-

tsache; 3) der zu dem Grundstück A. l. 394. gehörigen, in den Wiesen 18, und breiten Strassen Wiesen belegenen zwei Wiesenmorgen in der Schwäbischen Liquidationsache, und 4) der zu dem Grundstück A. l. 462. gehörigen, in den Bollwerkswiesen, den kurzen langen Wiesen und den Rosswiesen belegenen drei Wiesenmorgen, in der Johann Ehrentz. Wilsch'schen Concursache, habe ich einen Termin auf den 28. ten Mai c. angesetzt und fordere Pachtlustige auf, sich an dem gedachten Tage Vormittags 11 Uhr in meiner Behausung einzufinden.

Der Justiz Commissarius Eidemer.

Montag den 21. ten Mai c. ist Bier zu verkaufen bei
F. Silber.

Donnerstag den 24. ten Mai c. wird frisch Tonnenbier zu haben seyn, bei
G. Gerig.

Donnerstag den 24. Mai wird frisch Bier verkauft bei Hermanowski.

Zwei brauchbare Oefen sind zu verkaufen bei Major Krauß dem 2. en, am Königsbergerthor.
Ein moderner Schreibsekretair von birken Kaser und ein Kleidersekretair von lindem Holz, stehen zum Verkauf beim Tischler Gagner, Spieringstraße No. 287.

Einem achtungswerthen Publikum gebe ich mit die Ehre anzuzeigen, daß ich alle Sorten Lörne suche, sammtre und sammt, manchest eine Sommermüßen vorräthig habe; bitte um geneigten Zuspruch.

Carl Schults Kürschner

wohnhaft Kürschnerstraße No. 247.

In dem Gute Bilschöfen bei Heiligenbeil, eine Meile von denen am H. f. liegenden Schiffer- Oefen Nau und Rosenberg entlegenen, stehen 600 Achet gut ausgetrocknetes tonnen und fichten Brennholz, das das Achet zu 360 Kubikfuß gerechnet, zum Verkauf. Wer 10 Achet oder mehr auf einmal annimmt, und gleich baar bezahlt, erhält das Achet für 2 Rth.; der Frachttransport ans Haff, würde aus den hier benachbarten Pauerbörsen bei dem hiesigen guten Wege und dem Geldmangel der den Landmann drückt, für 3 bis 4 Rth. p. Achet geküßet werden können. Kauflustige können sich täglich im Hofe zu Bilschöfen deshaß melden.

Es ist auf dem äußern Vorberge in dem Züchner, meister Krieschen Hause von jetzt ab, eine Stube, Küche und Boden bis Michaeli zu vermieten; auch steht selbiges Haus mit 2 Stuben, 2 Küchen und 2 Böden, jedes mit separatem Eingange, sogleich zum Verkauf; nähere Auskunft ertheilt der Stadlermeister E. Kude am Wasser, nahe am Gerstenthor.

Die Wittwe Häse ist gesonnen ihr Haus auf

dem Hohendamm No. 14. 9 mit 2 Stuben, Kammer, Holzschauer und kleinem Garten, zu verkaufen. Kauflustige belieben sich zu melden beim Kornmesser Gottfried Häse auf dem Hohendamm.

Daß in der Spieringstraße sub No. 347. gelegene Wohnhaus mit oder ohne Braugerechtigkeit nebst Kammladen und den dazu gehörigen Schubläden zu Materialwaaren, 4 heizbaren Stuben, Kammern, dem dazu gehörigen Gär- und Wiesenland, ist aus freier Hand bei irgend annehmbarem Gebot zu verkaufen, und kann Michaeli bezogen werden. Kauflustige belieben sich dieserhalb an den Makler J. F. I. Piotrowski zu wenden.

Eine Stube mit Meubel und Betten, so wie auch 2 aneinanderhängende Zimmer und dazu gehörigen Biquemlichkeiten für stille Familie oder einzelne Personen sind zu vermieten. Wo? sagt die Buchhandlung.

In meinem Hause in der neustädtischen Herrenstraße ist noch eine Gelegenheit von sogleich ab zu vermieten.
Neustädter.

Auf der Himmelpforten in Schumachermeister Kadaschen Hause kann die untere Gelegenheit bezogen werden.

In der Spieringstraße im Hause des Hutmachersmeister Otto, ist eine Hängstube von sogleich oder Johann ab, zu vermieten. Nichts Lustig melden sich in dem elb. Hause.

Drei Wiesenmorgen sind zu vermieten, bei der Wittwe Pöseliger in der Fleischerei.

Sechs Morgen Wiesenland im Neustädter Felde gelegen, stehen zur Weide im Ganzen wie auch Theilweise zu vermieten bei
J. I. Zimmer.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, wünscht ein Unterkommen als Schreibersbursche, entweder in der Stadt, oder auf dem Lande. Der Makler J. F. I. Piotrowski giebt hierüber die nöthige Auskunft.

Sollte jemand einen Knaben oder Mädchen bei Goldau auf Weibel, die polnische Sprache zu erlernen geben wollen, so bitte sich deshaß bei mir zu melden, und das Nähere darüber zu erfahren.

Sablonn der Kelter.

Allen denen, welche von einem Mädchen, die auf meinen Namen schlechte Helsenpflanz zu verkaufen anbietet, einige gekauft haben; zeige ich hiemit an, daß solche nicht aus meinem Garten sind, und daß Mädchen auch nicht in meinen Diensten steht. Ich bitte daher einen Jeden, dem ferner welche angeboten werden sollten, gütlich das Mädchen anzuhalten und mich davon zu benachrichtigen.

Wittne Baum.